

Hochschule Konstanz | Postfach 10 05 43 | D-78405 Konstanz

Fak. Architektur und Gestaltung
Bettina Schröm, M.A.

Tel.: + 49 7531 206-858

Fax: + 49 7531 206-855

bschroem@htwg-konstanz.de

Konstanz, den 12. Februar 2013

Pressemitteilung

Zeitgeschichte erfassbar machen

Die Konstanzerin Dagmar Stange besitzt in ihrer Schweizer Stiftung ein außergewöhnliches Familienarchiv / HTWG-Studenten haben Fotobücher gestaltet

Kisten voller Briefe in Sütterlin-Schrift, amtliche Dokumente, Versicherungsunterlagen, ein Teller aus dem Luftschiff MS Hindenburg – Dagmar Stange hütet in ihrem Büro einen umfassenden Familiennachlass, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Nun hat die einstige Geschäftsfrau und ehemalige Vorsitzende des Fördervereins Stadtmarketing Konstanz beschlossen, die Bestände aufzuarbeiten. Das erste Projekt der 2012 gegründeten »Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation« mit Sitz in Kreuzlingen fand in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Kommunikationsdesign der Konstanzer Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung statt. Dort haben Studenten des Moduls »Informationsarchitektur« bei Prof. Brian Switzer zehn Fotobücher über das Leben von Hermann Benkowitz, des Großonkels von Dagmar Stange, gestaltet.

Benkowitz ist ein Kind jener Generation, die zwei Weltkriege und den Wiederaufbau erlebt hat – und den Wandel von einem landwirtschaftlich geprägten Leben zur Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Er kam ursprünglich aus Westpreußen, wurde dort vom Landarbeiter zum Leibhusar und später zum Zollbeamten am Frankfurter Flughafen.

Viele Menschen könnten ähnliche Geschichten aus dem Leben ihrer Familie erzählen, wenige aber nur können den Lebensweg der Vorfahren anhand von Originaldokumenten derart

umfassend rekonstruieren. Dagmar Stange kann es und geht das Vorhaben in ihrer umtriebigen Art professionell an. Ihre eigens gegründete Stiftung, die dem Zweck dient, »gelebte und erlebte Zeitgeschehnisse für die nachfolgenden Generationen festzuhalten«, soll die eigenen Familiengeschichten nachhaltig sichern, unterstützt jedoch auch ähnliche Initiativen. Weitere Buchprojekte sowie Ausstellungen sind vorgesehen, erste Kontakte hat Stange bereits geknüpft.

Es geht Dagmar Stange darum, das Allgemeine im Besonderen sichtbar zu machen, Historie anhand der Geschichte Einzelner zu erzählen. Zu wissen, dass es Kriegszeiten gab, ist das eine, Feldpost zu lesen das andere. Oder Briefe der Nachkriegszeit, aus denen deutlich wird, wie wertvoll ein Sack Kartoffeln sein konnte.

„Mir hat es besonders viel Spaß gemacht, die Studenten in ihrem kreativen Prozess und bei dem Nacherleben der jüngeren deutschen Geschichte zu begleiten“, so Dagmar Stange.

Die besten Fotobücher wird Dagmar Stange mit einem Preis ihrer Stiftung belohnen. Die Preisverleihung findet am Samstag, 16. Februar, 15.45 Uhr im L-Gebäude der HTWG, Raum 205, statt. Dann sind die Fotobücher auch für die Öffentlichkeit einsehbar, gemeinsam mit den Abschlussarbeiten der Absolventen der Studiengänge Kommunikationsdesign, die unter dem Motto »Bestform« bis Dienstag, 19. Februar, ausgestellt werden.